

Coburg

Leben, Arbeiten und Wohnen in der Vestestadt



Coburger sein oder werden?

Coburg, das steht für eine ehemalige Residenzstadt und Herzogssitz, den Geschmack von auf Feuer gegrillter Bratwurst, international tätige Wirtschaftsunternehmen, eine Adelsdynastie, die mit fast jedem Königshaus in Europa verwandt ist, eine gut erhaltene historische Altstadt und ein ganz besonderes Lebensgefühl. Als „Residenzler“ werden sie manchmal bezeichnet, denn ihre Stadt tragen die Coburger im Herzen. Nach außen lässt sich das niemand anmerken und tut die städtischen Besonderheiten gerne mal mit einem asketischen „basst scho“ ab. Dafür wird jeder, der sich in der Vestestadt ansiedelt, mit einer liebens- und vor allem lebenswerten Umgebung belohnt.

Das Leben ist gesellig hier. Kein Wunder bei der Dichte an Festen und Veranstaltungen, die das ganze Jahr im Angebot stehen. Überhaupt überwiegt das Gefühl, dass es einem an nichts fehlt: nicht an Kultur, nicht an Arbeitsplätzen, Freizeitmöglichkeiten oder Shoppingerlebnissen. Kein Wunder also, dass Nicht-Coburger schnell das Großstadtflair spüren, dass über so manchen Platz weht oder sich bei diversen Events entfaltet: Sei es beim Besuch des internationalen Sambafestivals, dem größten außerhalb von Südamerika, bei einer Vorstellung des Coburger Landestheaters oder beim Flanieren durch den weitverzweigten Hofgarten. Die Coburger sind vom Herzen her keine Bayern, vielmehr Franken und erst recht ein bisschen besonders. In der Vestestadt lässt es sich vortrefflich leben, arbeiten und genießen. Wer es nicht glaubt, der ist eingeladen die folgenden Seiten aufmerksam zu studieren oder die Stadt auf eigene Faust zu erkunden. Zu entdecken gibt es Vieles.

Und vergessen Sie nicht, die Bratwurst zu kosten, schön heiß und lecker. Die wohl Beste überhaupt!



Inhalt

Daten, Zahlen, Fakten über Coburg	/ 3
Vom Herzogtum zum Wirtschaftsstandort	/ 6
Unternehmensportrait Brose, Kaeser, Ros, HUK, Bestsens und REGIOMED	/ 8
Standort Design	/20
Hochschulstandort / Familienstadt	/22
Einzelhandel / Sport	/24
Genussregion	/26
Kulturveranstaltungen	/28
Landestheater	/34
Museen	/36
Zu guter Letzt	/38

Impressum

Redaktion: Eric Rösner, Liliana Frevel

Texte: Iris Kroon-Lottes / AKTIV-MEDIA

Layout: Liliana Frevel / Designfrevel

Nach dem Designkonzept von: Rainer Brabec

Fotografie: Liliana Frevel / Designfrevel

Herausgeber: Wirtschaftsförderungsgesellschaft der Stadt Coburg mbH

Erscheinungsjahr: 2018

Daten Zahlen Fakten



Einwohner:	41.548
	860 Einwohner je km ²
männlich	19.480
weiblich	21.540

Bevölkerungswachstum

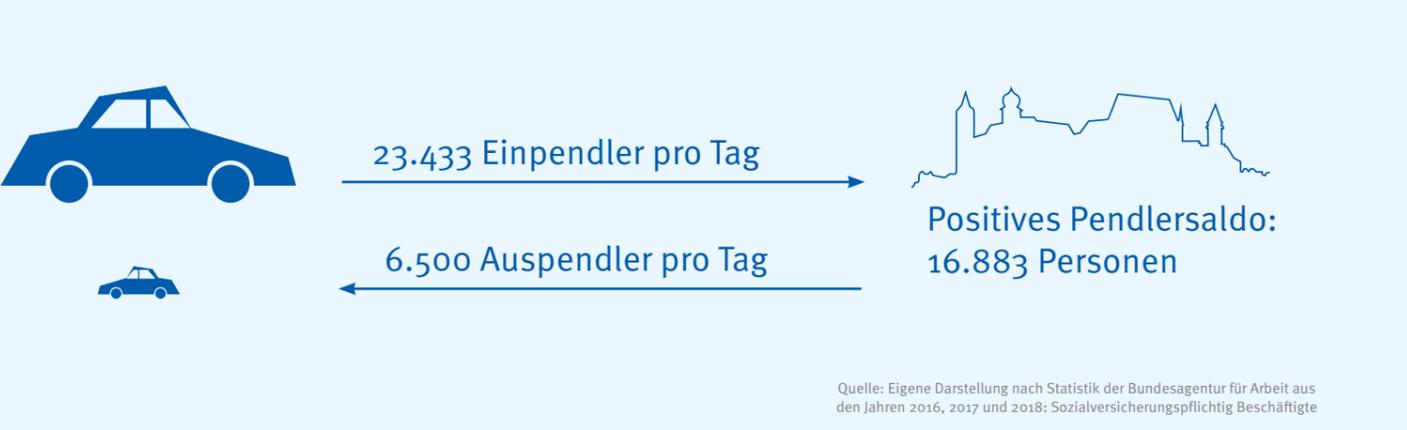
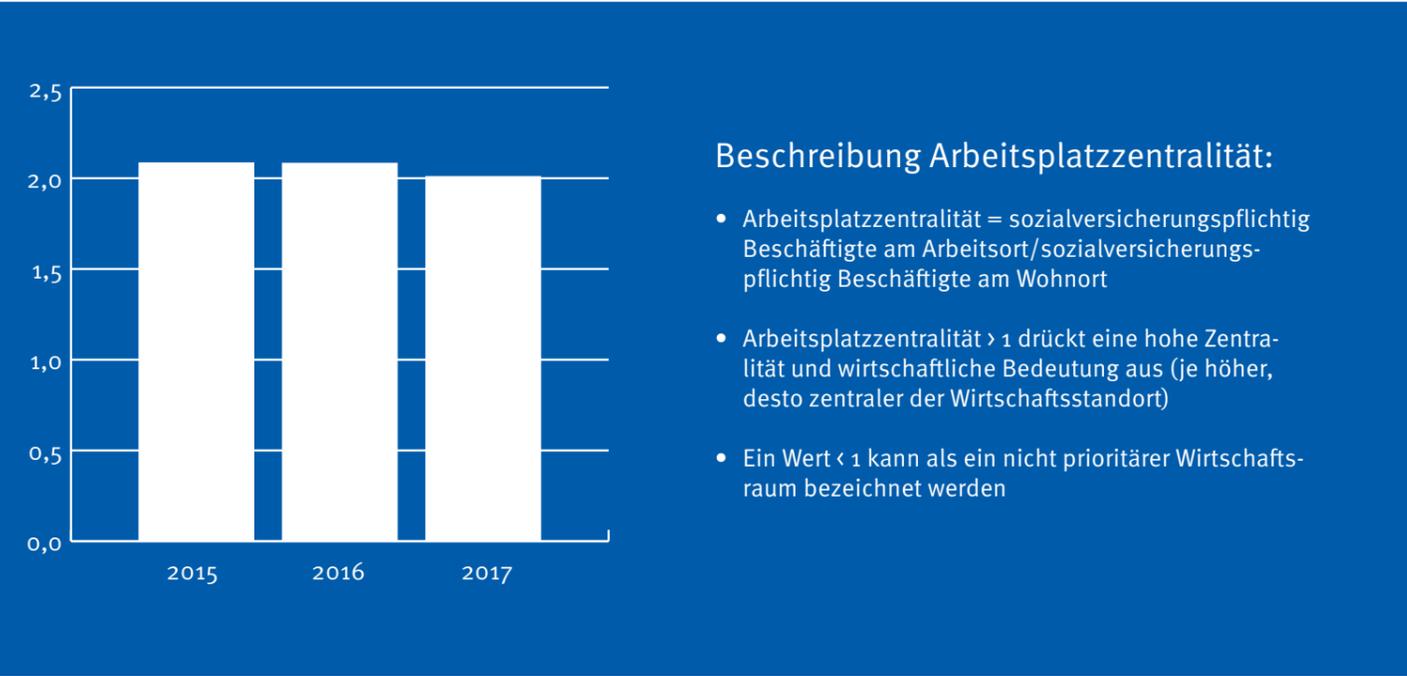
Offizielle Prognosen der vergangenen Jahre zeigten auf, dass die Stadt Coburg im Zuge der demographischen Entwicklung stetig schrumpfen müsste. Eigentlich. Doch entgegen des befürchteten Abwärtstrends ist die Einwohnerzahl leicht gestiegen - von 40.971 auf 41.548 Einwohner. Eine erfreuliche Entwicklung, die zeigt, dass sich Coburg durch eine stetige Zuwanderung konstant weiterentwickelt.



Quelle: Eigene Darstellung nach Einwohneramt der Stadt Coburg (2018): Bevölkerungsstand nach eigener Fortschreibung

Daten Zahlen Fakten

Arbeitsplatzzentralität



310 %
Gewerbesteuerhebesatz

Platz 1
des Breitbandrankings von Focus Online

Quelle: Focus-Online (2018): Internet-Ranking zeigt: Eine deutsche Kleinstadt surft allen Metropolen davon

Verkehrsanbindung

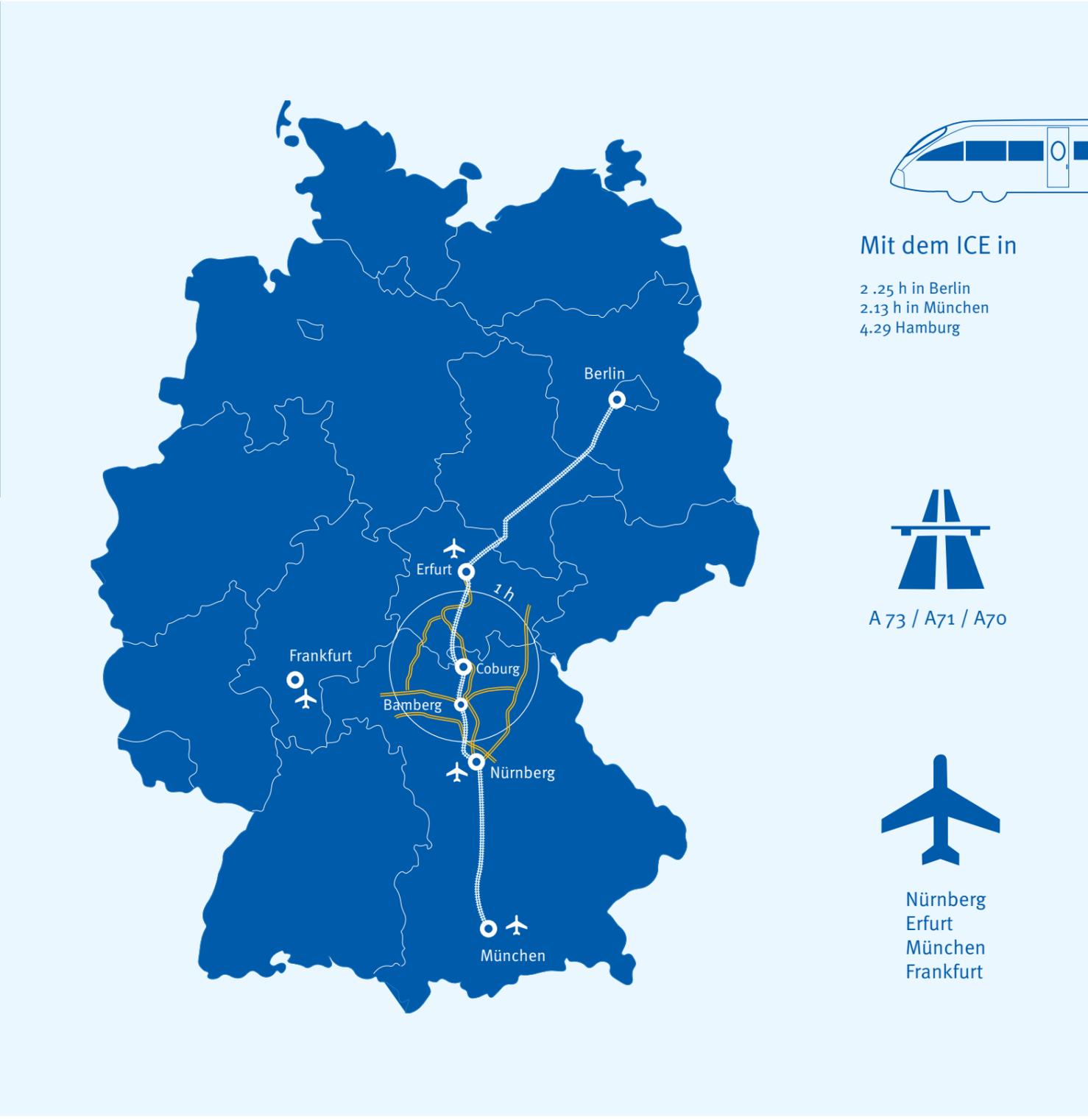




Bild: LASCO Umformtechnik GmbH

Vom Herzogtum zum Wirtschaftsstandort

Der Weg zum vielseitigen Industriestandort

Coburg verbindet Altes gekonnt mit Neuem. Als Oberzentrum vereint die Stadt rund 42.000 Einwohner und fungiert als zentrales Bindeglied zwischen Oberfranken und Thüringen. Im weiteren Einzugsbereich sind etwa 300.000 Menschen beheimatet, wobei Coburgs Funktion als zentraler Ort durch geschichtliche sowie kulturelle Aspekte geprägt wurde und bis heute Bestand hat.

Darüber hinaus konnte sich in Coburg durch dynamische Vordenker und Unternehmerpersönlichkeiten eine der wirtschaftlich stärksten Regionen Europas entwickeln. Durch eine günstige Verkehrsanbindung auf Schiene, Straße sowie die Nähe zu internationalen Flughäfen und die Zugehörigkeit zur Metropolregion Nürnberg hat sich hier eine nachhaltige, mittelständische Wirtschaftsstruktur entwickelt, die sich besonders durch ihre heterogene Struktur auszeichnet. Das Erfolgsgeheimnis liegt in der Vielfalt der Branchen und der Mischung der verschiedensten Betriebsgrößen. Hidden Champions, die als Weltmarktführer ihre Lösungen oder Waren in die ganze Welt versenden, oder Global Player finden sich hier ebenso wie innovative, mittelständische Unternehmen und Handwerksbetriebe.

Coburg verfügt über eine hohe Arbeitsplatzzentralität und einen vielfältigen Stellenmarkt, was den Standort besonders attraktiv für Fachkräfte und Unternehmen macht. Zu den Hauptbranchen im Bereich des produzierenden Gewerbes gehören die Automobilzulieferindustrie, der Maschinenbau, die Kunststoffverarbeitung und die Elektrotechnik. Viele der ansässigen Firmen sind im Dienstleistungssektor tätig. Einer der größten deutschen Versicherer, die HUK-Coburg Versicherungsgruppe, trägt sogar den Stadtnamen im Logo. Durch die Hochschule Coburg entwickeln sich am Standort stetig neue, innovative Branchen wie die Sensor- und Aktortechnik, die Kreativwirtschaft oder die Designbranche.

Eben jene Vielfalt ermöglicht es den alteingesessenen Coburgern und Neubürgern in einer überdurchschnittlichen Industrie- und Dienstleistungsdichte ein breites Aufgabefeld zu entdecken. Am Standort Coburg ist aufgrund eines breiten Feldes von Bildungsinstitutionen ein lebenslanges Lernen ohne Weiteres möglich. Dazu bieten sich Möglichkeiten als Vermessungsingenieur, IT-Fachmann, bei der öffentlichen Hand, als Logistiker, als Maschinenbauer in



Bild: LASCO Umformtechnik GmbH

der Automobilzulieferindustrie bis hin zum globalen Anbieter für Umformtechnik und noch in vielen anderen Branchen tätig zu werden, um seine berufliche Erfüllung zu finden. In Oberfranken nimmt die Stadt in Hinblick auf die Arbeitsplatzzentralität daher klar die Spitzenposition ein. Diese Stellung als wirtschaftlich zentraler Punkt der Region wird durch das resultierende Pendlersaldo noch unterstrichen: mehr als 23.000 Personen pendeln pro Tag nach Coburg ein, dem stehen lediglich 6.500 Auspendler gegenüber. Bei einer Stadt dieser Größenordnung stellt das eine Spitzenposition im gesamtdeutschen Raum dar. Die Arbeitslosenquote ist im Jahresdurchschnitt 2017 mit 5,0 Prozent niedrig (Statistik der Bundesagentur für Arbeit (2018): Zentraler Statistiks-service). Das wirkt sich natürlich auch auf die Kaufkraft je Einwohner aus, die bundesweit über dem Durchschnitt liegt.

Coburg bietet somit die ideale Basis für eine nachhaltige, wirtschaftliche Entwicklung und Innovationskultur, was sich nicht zuletzt in Initiativen wie „Zukunft.Coburg.Digital“ für die Digitalisierung der regionalen Wirtschaft und der Entwicklung einer innovativen Gründerszene niederschlägt. Profitieren können die Firmen von der besten Breitbandausstattung im deutschlandweiten Vergleich.

Einige Beispiele für erfolgreiche Unternehmen in Coburg stellen wir Ihnen auf den folgenden Seiten vor.

Ros GmbH & Co. KG

Kunststoffe

Bereits seit 1926 steht das Familienunternehmen Ros GmbH & Co. KG für Präzision in Kunststoff. Als Spezialist für hochpräzise technische Kunststoffspritzgussteile vertrauen führende Unternehmen aus den Bereichen Automotive, Medizintechnik, Elektrotechnik und weiteren Industrien seit mehr als 90 Jahren auf die Qualität der Ros-Produkte. Mit rund 300 Mitarbeitern an zwei Standorten in der Region Nordbayern/Südthüringen kreiert und fertigt das Unternehmen mit eigenem Werkzeugbau hochpräzise Werkzeuge für die Verarbeitung von Hochleistungskunststoffen. Erst kürzlich eröffnete Ros in Coburg auf dem Gelände des ehemaligen Güterbahnhofs seine neue Hauptverwaltung.

Matthias Ohland, ist seit sieben Jahren im Unternehmen und aktuell als Kundenberater und in der Qualitätssicherung tätig. Er ist zweifacher Familienvater und lebt in der Region.

„Coburg ist für mich eine vor allem wirtschaftlich wachsende Stadt, die aber noch genug Raum für Ruhe und Erholung lässt. Hier finde ich die perfekte Work-Life-Balance. Ich glaube, in Coburg kann sich jeder seinen Lebens- und Berufswunsch erfüllen.“

Brose Fahrzeugteile GmbH & Co. KG

Qualität aus Coburg in die Welt

Brose ist weltweit der fünftgrößte Automobilzulieferer in Familienbesitz. Das Unternehmen entwickelt und fertigt sowohl mechatronische Systeme für Fahrzeugtüren und -sitze als auch Elektromotoren und Elektronik. Rund 26.000 Mitarbeiter an 62 Standorten in 23 Ländern erwirtschaften einen Umsatz von 6,3 Milliarden Euro. Jeder zweite Neuwagen weltweit ist mit mindestens einem Brose Produkt ausgestattet. Der Standort Coburg nimmt in der internationalen Ausrichtung der Unternehmensgruppe eine bedeutende Rolle ein. Von hier aus erfolgt die strategische Steuerung wichtiger Firmenbereiche wie Technik, Finanzen oder Personal. Auch der Bereich Sitzsysteme steuert von Coburg aus sein globales Geschäft.

Markus Heublein ist seit 21 Jahren bei Brose. Er startete in dem Familienunternehmen seine berufliche Laufbahn mit einer Ausbildung, später absolvierte er berufsbegleitend zwei Studiengänge. 2009 entsandte ihn sein Arbeitgeber als Produktcontroller in die Brose Zentrale nach Detroit/USA. Gemeinsam mit seiner Frau, die ebenfalls bei dem internationalen Automobilzulieferer beschäftigt ist, blieb er bis 2014 in den USA. Zurück in Deutschland entschied sich Markus Heublein bewusst für ein Leben und Arbeiten in Coburg. Inzwischen ist er Leiter Produktionscontrolling der Brose Gruppe und stolzer Vater einer Tochter.

„Für meine Frau und mich ist es sehr wichtig, dass wir Beruf und Familie vereinbaren können. Dazu gehört für uns zum einen ein interessanter und anspruchsvoller Job mit einer gewissen Flexibilität, zum anderen aber auch ein attraktives Umfeld. Da die Kinderbetreuung in Coburg sehr gut organisiert ist, war es kein Problem, für unsere Tochter einen Platz in einer Kindertagesstätte zu bekommen. Hier in Coburg wohnen wir zentrumsnah und genießen es sehr, in der Innenstadt fast jedes Ziel zu Fuß erreichen zu können. Das bedeutet für uns Lebensqualität! In den Sommermonaten genießen wir die vielen unterschiedlichen Feste, Konzerte und Veranstaltungen. Es ist schon außergewöhnlich, was in Coburg alles geboten ist!“

BestSens AG

Technologie zur Überwachung von Wälzlagern

Das Unternehmen entwickelt, produziert und vertreibt High-Tech Sensoren zur Überwachung von Schmiermittel- und Lagerzustand in Wälz- und Gleitlagern, Lagern in Pumpen, Getrieben und anderen Maschinen. Mit dem Bearing Monitoring System, kurz BeMoS®, vermessen und diagnostizieren Maschinenbauer und -betreiber die Lager online und in Echtzeit. Sogar für Hersteller von Bahngetrieben hat das BestSens-Team Lösungen gefunden. Kein Wunder, dass das Unternehmen 2017 als Digitaler Champion für seine Vorreiterrolle im Bereich Industrie 4.0 vom Bayerischen Staatsministerium geehrt wurde.

Jan Schöppach arbeitet seit 2011 als Informatiker bei der BestSens AG in Coburg. Sein Informatikstudium, das er an der Hochschule Coburg absolvierte, schloss er mit seiner Bachelorarbeit bei dem damals frisch gegründeten Technologie-Startup ab, bevor er dort seine Karriere begann. Heute leitet er das vierköpfige Softwareteam. Der 29-Jährige lebt mit seiner Freundin in seiner Heimatgemeinde Grub am Forst.

„Ich hatte nie den Drang von Coburg wegzugehen. Ich vermisse hier absolut nichts, was mir eine Großstadt vielleicht bieten könnte. Coburg hat so eine idyllische Innenstadt und auch abends kann man super ausgehen. Die Stadt hält für mich nicht nur beruflich viele Möglichkeiten bereit. Ich plane meine Zukunft in Coburg, weil ich hier alles vorfinde, was ich mir für mein Leben wünsche.“



Kaeser Kompressoren SE

Von der Maschinenbauwerkstatt zum Global Player

Kaeser Kompressoren ist einer der weltweit führenden Anbieter für Druckluftsysteme. Druckluft wird überall eingesetzt, wo gefertigt wird: von Medizintechnik, über Handwerk, Bau, industrieller Fertigung jeder Größenordnung, bis zu Schifffahrt und Forschung- und Entwicklung. Innovation, Effizienz, Wirtschaftlichkeit und Verfügbarkeit stehen dabei für Kaeser im Fokus. Das 1919 gegründete Familienunternehmen produziert ausschließlich in Deutschland, an den Standorten Coburg und Gera. International ist es durch eigene Niederlassungen und exklusive Vertragspartner in über 100 Ländern aktiv. Kaeser beschäftigt weltweit über 5700 Mitarbeiter. Geleitet wird das Unternehmen von Thomas Kaeser und seiner Ehefrau Tina-Maria Vlantoussi-Kaeser.

Jennifer Schorr (23 Jahre) arbeitet seit 2016 in der Kaeser-Ausbildungszentrum als Ausbilderin. Vorher absolvierte sie im Unternehmen eine Lehre zur Zerspanungsmechanikerin und erfüllte sich anschließend ihren Wunsch, als Ausbilderin mehr Verantwortung übernehmen zu wollen. Seit ihrer bestandenen Zusatzqualifizierung betreut sie 36 Azubis. Jennifer Schorr lebt in Coburg, ihrer Heimatstadt.

„Ich genieße an Coburg, dass hier viel für junge Leute geboten wird. Für mich ist Coburg eine junge Stadt mit tollen Bildungs- und Freizeitmöglichkeiten. Es gibt hier auch viele Sportvereine. Ich habe selbst Fußball im Verein gespielt, deshalb ist mir das wichtig. Außerdem bin ich wirklich glücklich, dass ich meinen Traumjob bei Kaeser ausüben darf. Das ist noch einmal das i-Tüpfelchen für mein Leben.“



REGIOMED Klinikum Coburg

Ein starker Verbund für die Region

Das REGIOMED Klinikum Coburg steht für eine breite Rundumversorgung für die Gesundheit der Bevölkerung in der Region und darüber hinaus. In 26 Fach- und Teilgebieten werden hochqualifizierte medizinische Leistungen auf universitärem Niveau angeboten. Mit der Fachklinik für Geriatrie ist das REGIOMED Klinikum Coburg deutschlandweit führend im Bereich der Altersmedizin. Seit dem 1. Januar 2008 gehört das Klinikum Coburg zum Klinikverbund der REGIOMED-KLINIKEN GmbH, einem Zusammenschluss von sechs kommunalen Krankenhäusern und deren Tochterunternehmen der Landkreise Coburg, Lichtenfels, Sonneberg und Hildburghausen.

Hubertus Ramm hat einen vielseitigen Beruf. Die Hälfte seiner Arbeitszeit ist er als Ausbilder tätig, die andere Hälfte kümmert er sich als Gesundheits- und Krankenpfleger für Intensivpflege und Anästhesie auf der chirurgischen Intensivstation um das Wohl seiner Patienten. Als gelernter Industriemechaniker und Zeitsoldat entschied er sich erst spät für die Ausbildung im Krankenpflegedienst, die er 2009 erfolgreich abschließen konnte. Seitdem arbeitet er im Klinikum Coburg und hat zahlreiche weitere Qualifikationen absolviert. Mit seiner Frau lebt der 38-Jährige in Rödental.

„Ich habe mich bewusst für meine Heimatstadt entschieden. Ich halte Coburg für eine richtig schöne Stadt mit

seiner Veste und der tollen Altstadt. Außerdem liegt die Stadt sehr zentral. Mit der in den vergangenen Jahren gewachsenen Infrastruktur und den Autobahnverbindungen ist man schnell in der Metropolregion unterwegs. Toll finde ich es, dass ich hier nach der Arbeit überall meine Freizeit im Grünen genießen kann und schnell in der Natur bin, um Rad zu fahren oder zu wandern.

Es herrscht einfach eine gute Mischung. Für mich ist es nicht zu ländlich, sondern genau richtig. Hier ist wirklich ein gutes Leben möglich. Mich hat es nie weggezogen. Auch viele Freunde bleiben hier oder kommen zurück und gründen eine Familie.“

HUK-COBURG

Größter Arbeitgeber der Region

Mit knapp zwölf Millionen Kunden ist die HUK-COBURG der große Versicherer für private Haushalte mit traditionell preisgünstigen Angeboten von der Kfz-Versicherung über Haftpflicht-, Unfall-, Sach- und Rechtsschutzversicherung bis hin zur privaten Kranken-, der Lebens- sowie der privaten Rentenversicherung. 2017 erzielte sie Beitragseinnahmen von über sieben Mrd. Euro und zählt damit zu den zehn größten deutschen Versicherungsgruppen. Traditioneller Schwerpunkt ist die Kfz-Versicherung: Mit über 11,6 Millionen versicherten Fahrzeugen ist sie der größte deutsche Autoversicherer. In der privaten Haftpflicht- sowie in der Hausratversicherung belegt sie Platz zwei. Die HUK-COBURG mit Hauptsitz in Coburg beschäftigte Ende 2017 insgesamt über 10.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, davon mehr als 5.700 in Coburg.

Elisabeth Walk ist seit 2012 als Sachbearbeiterin bei der HUK-COBURG tätig. Aktuell ist sie im Schadensprozessmanagement im Einsatz. Als alleinerziehende Mutter einer siebenjährigen Tochter lebt die gebürtige Coburgerin, die im Landkreis aufgewachsen ist, heute wieder in der Innenstadt. Sie ist tief in ihrer Heimatstadt verwurzelt.

„Coburg ist zwar klein und überschaubar, aber es fühlt sich trotzdem in vielen Bereichen wie eine Großstadt an. Ich bekomme hier Arbeit und Leben gut unter einen Hut.“

Ich empfinde Coburg als sehr familiäre Stadt, in der man sich gegenseitig unterstützt. Auch einen Platz in der Kita oder der passenden Schule zu bekommen, war kein Problem. Als alleinerziehende Mutter ist es für mich wichtig, dass ich meine Nachbarn kenne und viele Freunde und Bekannte habe. Toll ist es, dass ich hier auch mal alleine weggehen kann und immer jemanden treffe, mit dem ich mich unterhalten kann. Für mich ist es außerdem wichtig, dass ich von meinem Verdienst mit meiner Tochter gut leben kann. Das ist ein Stück Lebensqualität, die in Coburg möglich ist.“

Designhochburg und Ideenschmiede

Nachhaltigkeit entdecken und Innovationen fördern



In Coburg Stadt und Land gibt es viele wirtschaftliche, kreative und kulturelle Bereiche, die sich zu regelrechten Hotspots entwickelt haben. Einer davon ist Design als Teil der Kultur- und Kreativwirtschaft. Durch die Lehre und Angebote der Hochschule Coburg, die als Bildungseinrichtung mit der Fakultät Design weit über die Grenzen der Region hinaus strahlt, werden Studierende, Professoren und Fachleute aus der ganzen Welt auf die Vestestadt aufmerksam. Auf dem Campus Design im Hofbrauhaus Coburg stehen die Bachelor-Studiengänge: Allgemeines Bauingenieurwesen, Architektur, Energieeffizientes Gebäudedesign, Innenarchitektur und Integriertes Produktdesign zur Auswahl. Studierende können ihre Qualifikation mit den Master-Studiengängen Denkmalpflege, Master Design und Ressourceneffizientes Planen und Bauen abschließen. Absolventen der Fakultät schaffen am Standort Coburg nachhaltige Existenzgründungen und sind damit nicht nur ein zusätzliches Wirtschaftsstandbein, sondern auch für andere Wirtschaftsbranchen von Bedeutung. Besonders designorientierte Unternehmen in der Region finden sich in der Möbel-, Spielwaren- und Kunststoffindustrie, in der Keramischen- und Metallindustrie und bei den Automobilzulieferern.

Längst hat sich Coburg als bedeutender Standort der Design- und Kreativwirtschaft deutschlandweit einen Namen gemacht. Laut einer Statistik der Designwerkstatt Coburg gibt es 673 Unternehmen und Freiberufler in diesem

Bereich. Damit verfügen Stadt und Landkreis über einen überdurchschnittlich hohen Anteil an Kreativschaffenden im bundesweiten Vergleich. Seit 2000 trägt das Team der Designwerkstatt Coburg dazu bei, die Bedeutung der Kultur- und Kreativwirtschaft als eigenständige Branche und Innovationsmotor im Wirtschaftsraum Coburg sichtbar zu machen.

Bereits 2001 wurde das Coburger Designforum Oberfranken (CDO) ins Leben gerufen. Das CDO versteht sich als Kompetenzzentrum für Design in Nordbayern und bietet als gemeinnütziger Verein vor allem regionalen Designern eine Plattform. Ziel sei es, Coburg als Standort für Design zu positionieren sowie Nachhaltigkeit und Innovationen zu entdecken und zu fördern.

Die Branche ist wie kaum eine andere auf gegenseitigen Austausch und gute Vernetzung angewiesen. Deshalb werden ständig neue Ideen und Projekte entwickelt, um die Zusammenarbeit zwischen Wirtschaft und Kreativwirtschaft zu fördern. Es gilt den Unternehmen zu zeigen, welchen Wert sie mit Designleistungen erreichen können und welche unterschiedlichen Designer in der Region tätig sind.

Wo Studierende der Hochschule Coburg und innovative Unternehmen aus der Region ihr Können und ihre Produkte präsentieren



Bild: Frank Wunderatsch

Designtage

Aushängeschild und mittlerweile ein echter Meilenstein im Veranstaltungskalender der oberfränkischen Kreativwirtschaft sind die Coburger Designtage, die bereits seit 1989 ausgerichtet werden. Seit einigen Jahren finden die Designtage auf dem Gelände des ehemaligen Güterbahnhofs statt. In und um die "Alte Pakethalle" präsentieren junge Designer ihr Schaffen und Unternehmen aus der Region präsentieren ihre innovativen Produkte. Der ehemalige Bahnsteig verwandelt sich in einen Laufsteg kreativer Ideen. Zu entdecken gibt es ausgefallene Lichtinstallationen und eindrucksvolle Rauminszenierungen. Besucher können an Vorträgen, Konzerten und Workshops teilnehmen.

Die Kreativität der Designtage strahlt inzwischen bis in die Coburger Innenstadt hinein: Viele Läden sind ebenfalls unter dem Motto „Design findet Stadt“ zur Kulisse für Installationen und Ausstellungen geworden. In Marktnähe hat außerdem ein Designtage-Shop geöffnet. Organisiert und veranstaltet wird die Kreativschau vom Coburger Designforum Oberfranken (CDO).



Campus.Design Open

Meistens zeitgleich zu den Coburger Designtagen findet auf dem Campus Design im und rund um das Hofbrauhaus der „Campus.Design Open“ statt. Studierende der Studiengänge Architektur, Integriertes Produktdesign, Innenarchitektur und Bauingenieurwesen zeigen kreative Beispiele ihrer Arbeiten, Installationen, Aufführungen und Ausstellungen. Zum Rahmenprogramm gehören Workshops, Führungen und Fachvorträge.

Gezeigt werden alle Facetten des studentischen Lebens, vor allem auch innovative Ergebnisse aus der interdisziplinären Zusammenarbeit der verschiedenen Studiengänge.

Von der Bauschule zur Hochschule



Die Hochschule als Bildungseinrichtung sorgt dafür, dass qualifizierte Experten vor Ort ausgebildet werden. Studiert werden kann in den Bereichen Angewandte Naturwissenschaften, Design, Bauen, Elektrotechnik und Informatik, Soziale Arbeit und Gesundheit, Maschinenbau und Automobiltechnik, sowie Wirtschaft und Versicherung.

Hochschule für angewandte Wissenschaften in Coburg

Wer an der Hochschule Coburg studiert, arbeitet neben der fachlichen Ausbildung von Anfang an in Projekten mit Studierenden aus anderen Fachgebieten. Dieses Studienmodell ist Teil des „Coburger Wegs“, der im Rahmen des Qualitätspakts Lehre vom Bundesbildungsministerium gefördert wird. Das Studium an der Hochschule Coburg ist in allen Fachgebieten sehr praxisorientiert. In sechs Fakultäten absolvieren derzeit rund 5300 Studierende ein Bachelor- oder Masterstudium. Die Hochschule Coburg pflegt Kontakte zu mehr als 90 internationalen Partnerhochschulen und rund zehn Prozent ihrer Studierenden kommen aus dem Ausland.

Geschichte der Hochschule

- 1814 Gründung der privaten Schule für „bürgerliche Baukunst“ durch Friedrich Streib
- 1852 Herzogliche Baugewerkschule
- 1959 Staatliches Polytechnikum Coburg
- 1971 Staatliche Fachhochschule
- 1999 Campus Design am Hofbrauhaus entsteht
- seit 2007 Hochschule Coburg



“Coburg, die Familienstadt“

Stadt und Landkreis punkten mit dem Qualitätssiegel

Das Thema Bildung hat in Coburg einen hohen Stellenwert. Das machen unterschiedlichste Schulen, Bildungseinrichtungen und -angebote deutlich. In der Vestestadt gibt es zahlreiche Grund- und Mittelschulen, vier Gymnasien, zwei Realschulen, Berufsschulen, eine Fachober- und Berufsoberschule, die Hochschule für angewandte Wissenschaften, die Medau-Schule, die Volkshochschule Coburg, den Kultur- und Schulservice, eine Kinder- und Stadtbücherei sowie die Landesbibliothek. Seit Mai 2014 sind die Stadt und der Landkreis Coburg als bayerische Bildungsregion zertifiziert. Die verschiedenen Bildungsstätten und Partner arbeiten seitdem noch effektiver zusammen, um die Qualität bestehender Bildungsangeboten zu verbessern und neue Ideen langfristig zu initiieren. Ziel ist es, ein umfassendes Bildungssystem aufzubauen und Strukturen zu schaffen, die allen Menschen der Region einen gleichberechtigten Zugang zum Bildungssystem ermöglichen. Dabei arbeiten die Stadt Coburg und der Landkreis erfolgreich zusammen. Coburg bietet ein ideales Arbeits- und Lebensumfeld für Familien. Dazu hat auch das Bündnis „Coburg - die Familienstadt“, das vom Bundesfamilienministerium unterstützt wird, in den vergangenen Jahren entscheidend beigetra-

gen. Die Initiative zählt zu den größten Netzwerken in der Vestestadt. Dadurch bleibt Coburg eine lebendige Stadt mit Zukunft, die auf ein solidarisches Miteinander der Generationen setzt. Mit „Coburg - Die Familienstadt“ wird die Zusammenarbeit von Aktiven, Kommunen, Kirchen, Verbänden und Wirtschaft gefördert. Ziel ist es, Coburg als Wohn-, Lebens- und Arbeitsort zunehmend attraktiver für Familien zu gestalten.

Besonders bei den Betreuungsangeboten für Eltern mit Kindern, die unter drei Jahre alt sind, nimmt die Stadt Coburg eine Spitzenstellung in Bayern ein. Annähernd jedes Kind erhält auf Anfrage der Eltern einen passenden Kitaplatz. Über die Kita-Börse können Erziehungsberechtigte online für einen Kindertagesstätten- oder Krippenplatz in einer Einrichtung vormerken lassen. Für pflegende Angehörige gibt es einen Pflegestützpunkt, der über alle Angebote rund um die Pflege informiert und berät. Das Bündnis „Coburg - die Familienstadt“ setzt sich dabei gemeinsam mit seinen Partnern für eine bessere Vereinbarkeit von Beruf und Familie ein, unterstützt und berät auch Unternehmen und informiert durch gezielte Veranstaltungen.

Coburg, die Einkaufsstadt

Vom ehemaligen Hoflieferanten bis zum Filialisten

Coburg ist als Versorgungszentrum für die Region Nordwest-Oberfranken aus der Sicht des Einzelhandels und der Gastronomie ein interessanter Standort. Die Kaufkraft hat sich in den vergangenen Jahren kontinuierlich nach oben entwickelt und liegt derzeit deutlich über dem Bundesdurchschnitt. Coburgs Herz schlägt rund um den Marktplatz, der vom Magazin „Geo“ zum schönsten im Freistaat gekürt wurde. Er ist gesäumt von Cafés und Geschäften. Besonders in den Sommermonaten lässt es sich dort vortrefflich bei einem Cappuccino oder einem Prosecco entspannen. Sieben Altstadtgassen zweigen vom Marktplatz ab und jede davon hat ihren ganz eigenen Charme. In historischen Häusern warten kleine Modeboutiquen, edle Schokoladen- und Pralinenläden, Blumen- und Dekorgeschäfte oder Kunstgalerien auf Kunden, die Wert auf individuelle Angebote und Abwechslung beim Einkaufen legen, ob im Wollladen, auf der Suche nach Designermarken oder Goldschmiedekunst. Haupteinkaufsstraße ist die Spitalgasse: Dort präsentiert sich die Fußgängerzone, die erst am Ende des Steinwegs endet, mit einer Mischung aus inhabergeführten Läden, gut sortierten Fachgeschäften und Filialketten.

Eine Besonderheit findet sich auch heute noch in der ehemaligen Residenzstadt: die Coburger Hoflieferanten. Die Inhaber dieser Geschäfte sind zwar schon lange nicht mehr für das Herzogshaus tätig, aber einige Nachfolgenerationen bieten zum Teil noch Waren, Dienstleistungen und alte Rezepturen von einst an.

Wer eine Pause vom Shoppen braucht, findet eine Vielzahl an Restaurants, typisch fränkischen Gastwirtschaften, Cafés und Bistros in der Innenstadt. Sogar ausgewählte Sterneküche lässt sich dort genießen. Besonders im neu gestalteten Quartier rund um den Albertsplatz gibt es eine bunte Mischung an kleinen Läden, Boutiquen und tollen Cafés. Auch in der Mohrenstraße, die als Wohnstraße des gehobenen Mittelstandes erbaut wurde, gibt es heute, neben zahlreichen Baudenkmälern, vielseitige Einkaufsmöglichkeiten.



Sport in Coburg Klettern, Laufen, Radfahren, Ballsport oder Tanzen

Vom Klettern (Sektion Coburg des DAV, Kletterzentrum am Stadtjugendheim) bis zum Gleitschirmfliegen (Aero Club Coburg e. V.) - in Coburg ist fast jede sportliche Herausforderung möglich.

Sportliche Betätigung hat in der Vestestadt eine Jahrhunderte lange Tradition. Auf dem Schlossplatz, wo heute die mächtigen Arkaden den Übergang zum Hofgarten bilden, entstand bereits zwischen 1627 und 1629 ein Ballhaus, das von Mitgliedern des herzoglichen Hofes als Turnhalle für Ballschlagspiele – „Jeu de Paume“, einem Vorläufer des heutigen Tennisspiels - genutzt wurde. In der herzoglichen Reithalle am Schlossplatz wurde im Juli 1860 das Erste Deutsche Turn- und Jugendfest veranstaltet.

Heute gibt es 65 Sportvereine, in denen rund 40 Prozent aller Coburger Mitglieder sind. Ein Spitzenwert im Vergleich mit anderen bayerischen Städten. Auch der Anteil der Jugendlichen unter 18 Jahren, die einem Sportverein angehören, ist in Coburg mit über 80 Prozent rekordverdächtig. Zufall oder direkter Zusammenhang? Die Kinder- und Jugendkriminalität liegt in der Vestestadt weit unter dem bayerischen Durchschnitt. Über 5.000 Jugendliche unter 18

Jahren werden ehrenamtlich betreut und gefördert (Quelle: Sportamt Coburg 2017). Sport bedeutet hier also weit mehr als die Verbesserung der eigenen Lebensqualität und fördert gerade bei jungen Menschen soziale und persönliche Kompetenzen.

Eine der bekanntesten Sportstätten ist die HUK-COBURG arena auf der Lauterer Höhe, eine moderne Ballsporthalle, die vor allem vom HSC 2000 Coburg, einem reinen Männer-Handball-Club und dem Basketballclub BBC Coburg genutzt wird. Das HSC-Team spielt (Saison 2017/18) in der zweiten Handball-Bundesliga. Die erste Herrenmannschaft des BBC behauptet sich in der 2. Basketball-Bundesliga Pro B (Stand 2017).

Mitgliederstärkster und ältester Sportverein ist der TV 1848 Coburg. Auch die Sektion Coburg des Deutschen Alpenvereins kann auf eine lange Tradition zurückblicken mit ihrer Gründung im Jahr 1879. Dazu

gehört das Kletterzentrum Coburg, das eine Indoor - Kletteranlage mit mehr als 1100 Quadratmeter Kletterfläche bietet.

Nicht weniger traditionsreich ist die Schützengesellschaft Coburg 1354 e.V, die bereits 2004 das 400-jährige Schützenwesen in Coburg feierte. Der Verein brachte zahlreiche bayerische und deutsche Meister hervor. Die erste Luftgewehrmannschaft wurde bereits in der 1. Bundesliga Deutscher Meister und Vizemeister.

Beliebt sind auch Tanzsportarten wie Lateinformationen oder karnevalistischer Turniertanz, die einige Tanzsportabteilungen in Coburg sehr erfolgreich ausüben.

Mit dem Hallen- und Freibad Aquaria bietet die Stadt Coburg ihren Einwohnern eine riesige Bade- und Wellnesslandschaft.

Die Genussregion Coburger Land

Die Genussregion Coburger Land präsentiert zahlreiche Informationen rund um das Essen und verschafft einen Überblick über das vielfältige Angebot regional erzeugter Lebens- und Genussmittel aus Stadt und Landkreis Coburg.



Weil das Gute so nah ist!

Oberfranken steht für viele Genüsse: Kaum anderswo gibt es so viele Metzgereien, Bäckereien und Brauereien wie in der Genussregion Coburger Land. Doch wer produziert was? Wo kommen die Spezialitäten her? Und welche Vorteile bringen regionale Erzeugnisse? Kartoffeln, Äpfel, feine Liköre oder Schnäpse, seltene Getreidesorten, Forellen oder Ziegenmilch, die Direktvermarkter aus der Region bieten die verschiedensten Delikatessen an. Die Genussregion Coburger Land verschafft einen detaillierten Überblick über das bestehende Angebot regional erzeugter Lebens- und Genussmittel aus Stadt und Landkreis Coburg.

Wer die kulinarische Vielfalt direkt vor Ort kennenlernen möchte, der sollte den Coburger Bauernmarkt der Direktzeuger am Samstag im vorderen Steinweg besuchen. Dort werden heimische Käse- und Wurstsorten, Fleisch, Fisch, Schnäpse, Säfte, Honig oder frisch gebackenes Brot angeboten.

Heiß geliebt: Die Coburger Bratwurst

Kaum ein Coburger könnte sich den Marktplatz ohne die Bratwurstbrater in ihren rauchenden Buden vorstellen, die dort täglich zu jeder Jahreszeit Coburger Bratwürste anbieten. Eine Spezialität, die weit über die Grenzen der Vestestadt hinaus bekannt ist. Der würzige Duft, der aus den typischen Häuschen über den Marktplatz weht, macht schnell Appetit auf das herzhafteste Schmankerl. Die echte Coburger Bratwurst wird in lodernen Flammen über getrockneten Kiefernzapfen - von Einheimischen auch liebevoll „Kühle“ oder „Moggele“ genannt - gegrillt. Nur so entsteht das charakteristische, rauchige Aroma, für die die Bratwürste bekannt sind. Serviert wird das Wurstvergnügen in der Semmel, die nicht in horizontaler, sondern in vertikaler Richtung aufgeschnitten wird.

In rohem Zustand sollte eine Coburger Bratwurst 31 Zentimeter lang sein. Das rechte Maß zeigt das „Bratwurstmännle“ auf dem Giebelspitz des Rathauses seit Mitte des 17. Jahrhunderts an. In seiner rechten Hand hält es einen Stab, allgemein von den Coburgern als offizielles Bratwurstmaß anerkannt. Ein gern geglaubtes Ammenmärchen - denn tatsächlich thront der Heilige Mauritius als Stadtpatron auf den Zinnen, einst römischer Legionär und Märtyrer.



Wochenmarkt Zu jeder Jahreszeit ein Erlebnis

Der Coburger Wochenmarkt, der jeden Mittwoch und Samstag auf dem historischen Marktplatz stattfindet, ist ein Fest für die Sinne. Hier finden Gartenliebhaber die schönsten Petunien, Fuchsien oder Buchsbäume. Je nach Jahreszeit sind Erdbeeren, Spargel, Kürbisse oder Kirschen im Angebot, die an den Ständen mit den ganzjährig erhältlichen Obst- und Gemüsesorten konkurrieren. Der Wochenmarkt ist ein bunter, duftender Umschlagplatz für frisches Obst und Gemüse, Blumen aller Art, Gestecke, Brot- und Wurstwaren, für Frischfleisch und Eier. Hier kann man mit den Händlern fachsimpeln und es gibt jede Menge Inspirationen für Küche und Garten.

Samba-Festival

Die Stadt vibriert

Mehr als 3000 Sambistas, Tänzerinnen und Capoeiristas aus ganz Europa und Brasilien kommen in die Vestestadt. Es wird getanzt, getrommelt gesungen und ausgelassen gefeiert. Höhepunkte sind die Konzerte auf den Hauptbühnen, die Wahl der „Miss Coburg Cabana“, ein Open-Air-Samba-Gottesdienst auf dem Marktplatz und der große, stimmungsvolle Samba-Umzug am Sonntag durch die Altstadt.

Es ist Freitagabend Mitte Juli in Coburg. Ein Donnerschlag fegt über die Dächer der Altstadt hinweg wie ein Sommergewitter. Doch statt Blitz und Donnerschlägen ertönen Trommelwirbel und Sambarhythmen und die Stadt beginnt zu tanzen. Alljährlich immer am zweiten Wochenende im Juli herrscht drei Tage lang der Ausnahmezustand in der historischen Innenstadt. Rund 200 000 Besucher strömen dann nach Coburg, um beim weltweit zweitgrößten Samba-Festival nach dem Karneval in Rio de Janeiro dabei zu sein.



Vogelschießen

Jahrhundert alte Tradition

Es klingt fast ein bisschen martialisch, aber beim „Coburger Vogelschießen“ landet kein lebendiges Federvieh vor einer Flinte oder Armbrust. Die Mitglieder der Schützengesellschaft tragen ihre sportlichen Wettkämpfe rund um die Veranstaltung in ihrem Schützenhaus aus.

Traditionell beginnt das Fest, das jedes Jahr Ende Juli für zehn Tage auf dem Coburger Anger stattfindet, mit dem Einzug der Schützen ins Festzelt. Zielgenauigkeit ist dann auch beim Oberbürgermeister gefragt, wenn er das erste Fass Bier ansticht. Am Abend gibt es ein großes Brillant-Feuerwerk. Am Sonntag darauf

ziehen die Coburger Schützen in einem stimmungsvollen Zug durch die Innenstadt und holen ihre Fahne aus dem Rathaus ab, die dann eine Woche später, wieder zurückgebracht wird.

Außerhalb der Bierzelte drängen sich verschiedenste Fahrgeschäfte, Riesenrad, Essenstände und Geisterbah-

nen auf dem Anger und in den Festzelten spielen Live-Musikkapellen.

Das Coburger Vogelschießen ist das älteste und größte Volksfest in der Vestestadt. Schon Herzog Johann Casimir erließ 1599 eine eigene Schützenordnung, die das jährliche Abhalten des Schützenfestes regelte.



Schlossplatzfest

Sonnenschein, Secco und Soulfood

Künstler, Bands und ausgesuchte Köstlichkeiten locken jedes Jahr im Juli Tausende von Besuchern auf den Coburger Schlossplatz zwischen Landestheater, Palais Edinburgh und Ehrenburg. Das Schlossplatzfest findet seit 1985 immer am dritten Juliwochenende statt.

Kurz nach dem Samba-Festival findet dort unter dem Motto „Umsonst und draußen“ das Schlossplatzfest statt, auch bekannt als „Nordbayerns größte Gourmet-Party“. Ein Hauch von Residenzertum umweht dann weiße Gastro-Zelte, in denen Besucher Garnelenspieße, Pfifferlingslasagne oder Elsässer Flammkuchen genießen können. Aber auch eine Coburger Bratwurst, leckere

Salate oder herzhafter Wildschweinbraten stehen auf den Speisekarten. Dazu lockten Gastronomen aus der Region mit fränkischen Weinen, Sektvariationen, Aperitivo rosato oder einem deftigen heimischen Bier. Livemusik und internationale Varieté-Künstler sorgen auf zwei Bühnen für abwechslungsreiche Unterhaltung. Auch heimische Tanzschulen, Vereine und Tanzgruppen zeigen ihr Können.



Klößmarkt

Die ganze Vielfalt der Coburger Spezialität

Weit über die Grenzen Coburgs hinaus ist der „Coburger Rutscher“ bekannt. Diese leckere Variante des Kartoffelkloßes hat eine sehr weiche Konsistenz, so dass er auf dem Teller fast zerfließt.

Weit über die Grenzen Coburgs hinaus ist der „Coburger Rutscher“ bekannt. Diese leckere Variante des Kartoffelkloßes hat eine sehr weiche Konsistenz, so dass er auf dem Teller fast zerfließt. Einzigartig wird der „Rutscher“ aber erst, wenn er mit sogenannten „Bröckala“ – gerösteten Semmelwürfeln – im Inneren gefüllt ist. Serviert werden die Köstlichkeiten zum fränkischen Schäufele oder anderen Bratengerichten.

Klöße so sehr, dass eigens für diese Spezialität ein Markt fest ins Leben gerufen wurde. Einmal im Jahr immer Ende August findet der Coburger Klößmarkt statt. Dort können Besucher die köstlichen traditionellen Rutscher kosten. Für echte Liebhaber der knödeligen Delikatesse setzen Gastronomen aus der Region ganz besondere Kreationen wie Kloßpizza, Gnocchi aus Kloßteig und Kloß-Cordon Bleu auf die Speisekarte.



Museumsnacht

Lichtkunst und historische Schauplätze

Sie gilt als „schönste Nacht“ im Coburger Veranstaltungskalender. Fans besonderer Kultur- und Musikevents und Nachtschwärmer genießen eine einzigartige Mischung aus Illuminationen, Installationen, Ausstellungen und Konzerten.

Sogar Coburger entdecken dann ihre Stadt von einer ganz neuen Seite: Ob im zauberhaft illuminierten Hofgarten oder in Sälen, Türmen, Bibliotheken oder Grabstätten, die sonst den Augen verschlossen bleiben. Jedes Jahr öffnen unterschiedlichste Museen, Schlösser, Kirchen oder Bibliotheken ihre Pforten.

An fast allen Schauplätzen wartet ein hochkarätiges, internationales Musikprogramm auf die Besucher und Tänzer, Schauspieler und Kabarettisten präsentieren ihre Darbietungen. Die Museumsnacht hat sich längst zu einem echten Publikumsmagneten entwickelt. Mit jährlich weit über 10.000 Besuchern zählt sie zu den beliebtesten Kulturveranstaltungen Coburgs.

Tradition trifft auf Moderne

Das Coburger Landestheater



Gleich gegenüber der Ehrenburg und in direkter Nachbarschaft zum noblen Palais Edinburgh erhebt sich das Coburger Landestheater mit seiner klassizistischen Außenfassade. Es wurde nach Plänen von Carl Balthasar Harres, einem Schüler von Karl Friedrich Schinkel, entworfen und von Vincenz Fischer-Birnbaum erbaut. Das Hauptgebäude besteht aus einem mehrteiligen klassizistischen Komplex mit Foyer, Zuschauer- und Bühnenbau, einem dreigeschossigen Mittelbau und seitlichen Flügelbauten. Seit 1840 existiert das eindrucksvolle Gebäude mit seinem heutigen Aussehen und gehört zu den prachtvollsten und – mit 488 Sitzplätzen – zu den größten seiner Art in Bayern. Vergleichbare Spielstätten finden sich nur noch in Großstätten wie Augsburg, Würzburg oder Regensburg. Das Coburger Landestheater ist ein Dreipartienhaus mit Musiktheater, Schauspiel und Ballett. Rund 260 feste und etwa 100 nebenberufliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, zu denen Schauspieler, Musiker,

Sänger, Regisseure, Techniker und Verwaltungsangestellte zählen, gehören zum Team.

Etwa 130.000 Zuschauer besuchen jährlich rund 350 eigene Aufführungen in 18 Inszenierungen auf der Hauptbühne im Großen Haus. Die Studiobühne „Theater in der Reithalle“, die sich quer gegenüber des Landestheaters am südlichen Rand des Schlossplatzes befindet, verfügt über 99 Zuschauerplätze. Dort finden zusätzlich pro Saison rund 140 Aufführungen in acht bis zehn Inszenierungen statt.

Und weil die Spuren der Zeit auch vor den schönen Künsten nicht Halt machen, erhält das Landestheater Coburg eine Generalsanierung. Für die Dauer der Renovierung an der Außenfassade und im Inneren findet der Spielbetrieb in einer Ausweichspielstätte statt.



Lange Theatertradition

Das Coburger Landestheater ist mehr als ein Ort der Kultur und der schönen Künste: Die Coburger lieben ihre Bühne und das schon seit Jahrhunderten. Die Theatertradition reicht weit zurück bis ins Jahr 1683, als Herzog Albrecht im Zeughaus einen Theatersaal errichten ließ, indem Wanderbühnen gastierten.

Unter Herzog Ernst Friedrich wurde 1764 das vorhandene Ballhaus – an der Stelle der heutigen Arkaden auf dem Schloßplatz – zum Theater umgebaut. Hier gründete Herzog Ernst I. 1827 das herzoglich sächsische Hoftheater zu Coburg mit eigenem Ensemble. Neben fest engagierten Künstlern gastierten immer wieder viele bedeutende

Sänger, Schauspieler, Instrumentalisten und Dirigenten, wie zum Beispiel Wilhelmine Schröder-Devrient, Marie Seebach, Charlotte Birch-Pfeiffer, Franz Liszt, Nicolo Paganini, Hector Berlioz und Richard Strauss.

Das Landestheater ist in jeder Hinsicht eine besondere Spielstätte. Die finanzielle Grundlage bildet der 1920,

in Zusammenhang mit dem (freiwilligen) Anschluss an Bayern, geschlossene Staatsvertrag. Darin verpflichtet sich der Freistaat als neuer Eigentümer 40 Prozent der „Fehleinnahmen“ zu übernehmen, während die Stadt Coburg zusichert, das Theater auf seiner bisherigen künstlerischen Höhe fortzuführen.



Coburger Museen unbedingt einen Besuch wert

Coburg bietet viel Raum für kleine und große Entdecker, Geschichtsliebhaber und Kunstfreunde. Die Museen in Coburg und der Region überraschen mit spannenden Einblicken hinter die Kulissen der Spielzeugherstellung, lassen die Besucher auf den Spuren von Rittern, Herzögen und Bauern wandeln oder verzaubern mit magischen gläsernen Kunstwerken, die europaweit einzigartig sind. Hier finden sich die ältesten Kutschen der Welt, bedeutende Werke altdeutscher Meister, eine grandiose Puppensammlung und sogar das ehemalige Schlafzimmer von Queen Victoria ist zu besichtigen.

Die Veste Coburg wird auf Grund ihrer exponierten Lage im Volksmund auch „Fränkische Krone“ genannt. Sie gilt als eine der größten und am besten erhaltenen Festungsanlagen Deutschlands. Das Baudenkmal beherbergt international bedeutende Kunstsammlungen, die aus den privaten Sammlungen der Coburger Herzöge hervorgegangen sind. Deren Begeisterung für Malerei, Kunst, Kultur und Technik lässt die Besucher heute noch staunen: Zu sehen sind ein Kupferstichkabinett, kostbare venezianische Gläser, historische Waffen, Prunkwagen und Turnierschlitten sowie Werke altdeutscher Meister wie Cranach, Dürer und Grünewald. Außerdem können Besucher auf den Spuren Martin Luthers wandeln, der 1530 fast sechs Monate auf der Veste verbrachte. Zu den Kunstsammlungen gehört als Zweigstelle auch das Europäische Museum für Modernes Glas gegenüber von Schloss Rosenau in Rödentel. In der Dauerausstellung wird die Entwicklung des Studioglas von den 1960er Jahren bis heute gezeigt. Neben künstlerisch gestaltetem Gebrauchsglas und Objekten sind Skulpturen und Installationen aus dem zerbrechlichen Material zu sehen.

Herrlich gelegen im Herzen des Hofgartens schmiegt sich das Naturkundemuseum in die Kulisse des englischen Landschaftsparks. Auch hier war es die Sammelleidenschaft und das wissenschaftliche Interesse der Herzöge, die den Grundstein für die umfangreichen Sammlungen legten. Die Ausstellungen informieren in Themen gegliedert über Geologie, Archäologie, Zoologie und Völkerkunde. Besucher können rund 700.000 Sammlungs- und Ausstellungsstücke besichtigen, darunter eine echte Märlmühle, Fossilien, Kristalle und eine Vulkan-Show.

Direkt in der Innenstadt wartet das Puppenmuseum auf große und kleine Besucher. Die Ausstellung basiert auf den Exponaten einer privaten Sammlung. Die Ausstellungsfläche umfasst rund 700 Quadratmeter und befindet

sich auf zwei Stockwerken in einem denkmalgeschützten Gebäude. Es werden Puppenstuben und -häuser sowie Puppen von 1800 bis 1960 aus Franken, Thüringen und Frankreich gezeigt, die Einblicke in die hohe Kunst des Puppenmachens geben.

Das Grabungsmuseum im Kirchhof präsentiert die Grundmauern einer ehemaligen Benediktinerpropstei aus dem 13. Jahrhundert, ein mittelalterliches Gräberfeld und viele Funde, wie Keramik- und Gebrauchsgegenstände. Dokumentiert wird die Baugeschichte des Kirchhofviertels rund um St. Moriz. Eine Besichtigung ist nur mit Voranmeldung möglich.

In Neustadt bei Coburg befindet sich das Museum der Deutschen Spielzeugindustrie mit einer umfangreichen Trachtenpuppensammlung. Dort wird die Entwicklungsgeschichte der heimischen Spielzeugindustrie von der Holzverarbeitung bis zur modernen Kunststoffverarbeitung erklärt. Dazu gibt es viele Veranstaltungen und Workshops rund ums Thema für Kinder und Erwachsene.

In einem Trakt von Schloss Callenberg, das im nord-westlichen Landkreis liegt und noch heute im Besitz der herzoglichen Familie Sachsen-Coburg und Gotha ist, wurde das Deutsche Schützenmuseum untergebracht. Zu den kostbarsten Exponaten gehören unter anderem der „Rote Mann“ aus Kronach (1720), eine der berühmtesten Schützenscheiben, die Pistolen von Pierre de Coubertin (dem Begründer der modernen Olympischen Spiele) und eine Sammlung von Original-Fackeln der Olympischen Spiele.

Weihnachtszauber auf dem Marktplatz

Romantisch und weit über die Stadtgrenzen beliebt

Heißer Pflaumenwein, Eierpunsch, Jagertee oder Glühwein? Es gibt kaum ein winterliches Getränk, das auf dem Weihnachtsmarkt nicht im Angebot steht. Dazu schmecken leckere Crêpes, heiße Suppen, ein Brötchen mit Coburger Saftschinken oder eine Bratwurst. Frisch gestärkt lohnt es sich gemütlich zwischen den Buden zu bummeln und kleine Geschenke oder vorweihnachtliche Freuden zu entdecken: Winterliche Tees, Schaffellprodukte, Weihnachtsdekoration, Töpferware, Bienenwachskerzen und vieles mehr gibt es zu kaufen. An den meisten Ständen werden regionale Produkte angeboten.



Die Adventszeit zählt für viele Menschen zu den schönsten und stimmungsvollsten Wochen im Jahr. In Coburg entfaltet sich dann ein ganz eigener Zauber. Der Marktplatz zwischen dem historischem Rathaus und der alten herzoglichen Kanzlei verwandelt sich in eine leuchtende, romantische Budenstadt. Besonders abends, sobald es dunkel wird, verzaubert die Kulisse aus geschmückten Holzhäuschen, Kaminfeuerstellen, historischem Kinderkarussell und dem überdachten Treffpunkt rund um das Prinz Albert Denkmal seine Gäste. Wer es richtig originell mag und die historische Altstadt aus einer neuen Sicht erkunden möchte, der fährt eine Runde mit der Pferdekutsche und fühlt sich kurzzeitig in frühere Jahrhunderte versetzt.

Die Region präsentiert sich hier mit ihrer ganz eigenen Identität. Das Sternenzelt mit seinem hübschen Lichtspiel rund um das Standbild von Coburgs beliebtesten Prinzen Albert hat sich in den vergangenen Jahren zu einem Treffpunkt für Touristen, Arbeitskollegen, die sich nach Feierabend zum Glühwein trinken treffen und auch für ehemalige Coburger, die in der Weihnachtszeit ihre Heimatstadt besuchen, entwickelt. Eröffnet wird der Coburger Weihnachtsmarkt jeweils am Freitag vor dem ersten Advent. Am 6. Dezember nachmittags kommt der Nikolaus zu Besuch. An den Adventswochenenden stimmen zudem verschiedene Chöre und Kapellen mit weihnachtlicher Musik feierlich auf die Festtage ein.



Wirtschaftsförderungsgesellschaft
der Stadt Coburg mbH

Mauer 14
96450 Coburg
Tel. (09561) 89 23 00
Fax (09561) 89 23 09
wifoeg@coburg.de
www.wifoeg-coburg.de





Wirtschaftsförderungsgesellschaft
der Stadt Coburg mbH

Mauer 14
96450 Coburg
Tel. (09561) 89 23 00
Fax (09561) 89 23 09
wifoeg@coburg.de
www.wifoeg-coburg.de

Wirtschaftsförderungsgesellschaft
der Stadt Coburg mbH

Mauer 14
96450 Coburg
Tel. (09561) 89 23 00
Fax (09561) 89 23 09
wifoeg@coburg.de
www.wifoeg-coburg.de

